



**Eva Olthof**

## **REPEATING THE ARCHIVE**

niemals geht man so ganz

**Eröffnung: Freitag, 28.5.2010, 18 Uhr**

**Ausstellung: 28.5. - 4.7.2010**

**kuratiert von Lieke Wouters**

**in Kooperation mit dem Niederrheinischen Kunstverein**

**(niederrheinischer-kunstverein.de)**

**und der Schill-Kaserne Wesel**

**Ladenlokal Doelenstraße 4 / City Wesel**

**Öffnungszeiten: Sa & So / 11 - 14 Uhr**

Die multimedialen Arbeiten der niederländischen Künstlerin **Eva Olthof** (\*1983) bewegen sich im Spannungsfeld von Geschichte und (individueller) Erinnerung, ausgehend von vorgefundenen Bildern, als Anlass ihrer Spurensuche und Material künstlerischer Auseinandersetzung.

*Repeating the archive* betitelt eine Installation, die ihren Ausgangspunkt im 'Traditionsraum' der Schill-Kaserne Wesel nimmt. Der nicht öffentliche Raum auf dem NATO Militärstützpunkt wird von den Veteranen des Raketenartilleriebataillons 150 betrieben und beherbergt neben Clubmobiliar ein liebevoll zusammengetragenes, nahezu heimatmuseales Archiv.

Zwischen 1965 und 1989 war das Bataillon verantwortlich für nuklearbestückte Raketen auf mobilen Abschussvorrichtungen, stationiert von den US Amerikanern in Wesel. Während die Amerikaner die Hoheit über Lagerung und Einsatzbefehl hatten, war das Bataillon für Wartung und Verbringung der Raketen zum Einsatzort sowie für den dort erfolgenden Abschuss zuständig. Rückblickend bestand die Hauptaufgabe des Bataillons in der Bereitschaft und Simulation des Verteidigungsfalls, als Reaktion auf einen nuklearen Angriff aus dem Osten – ein permanent real-hypothetisches Szenario während der Periode des 'Kalten Krieges'.

Dieser Zeit gedenken die Veteranen im 'Traditionsraum' mittels Dokumenten und Objekten aus über 20 Jahren, in denen sie mit-verantwortlich waren für den freiheitlichen Schutz des Westens.

Ein Archiv stellt beides bereit: Geschichte *und* Kontext. Zugleich bietet es der Erinnerung Raum. Mehr noch ist der 'Traditionsraum' des 150. Bataillons auch eine Art Schatzkammer, zur feierlichen Verwahrung der Artefakte einer vergangenen 'Solidargemeinschaft', die ohne dezidierte Wertungen oder erkennbare Hierarchisierungen konserviert werden. So stehen etwa Fotografien von Manövern neben Sportpokalen und Modelllandschaften mit Miniaturschauplätzen erhalten die gleiche Aufmerksamkeit wie vergilbte Zeitungsberichte.

Die Vereinheitlichung der Fülle dokumentarischer und anekdotischer Details lässt den 'Traditionsraum' als ein geschlossenes Monument aufscheinen, in dem sich lokale wie persönliche Erzählungen der Erinnerung an die Zeit des 'Kalten Krieges' manifestieren. Er bietet ein gleichsam intimes Bild, generiert aus dem individuellen Zugriff auf ein integrales Geschichtsphänomen internationaler Tragweite, das **Eva Olthof** in *Repeating the archive* ohne Sentimentalität und dennoch sonderbar anrührend einfängt und aus der relativen Abgeschlossenheit der Kaserne mittels installativ arrangierter Fotoarbeiten und einer Videoanimation in ein leer stehendes Ladenlokal nahe der Weseler Fußgängerzone verbringt. Somit bietet sich nicht nur die Bergung eines zunehmend verblassenden Vorstellungsbildes, sondern auch ganz gegenwärtig die subjektive Visualisierung der damit einhergehenden kollektiven Erinnerung, die an die alltägliche Gegenwart der Stadt Wesel zurück gebunden wird - nicht ohne die Aktualität einer solchen Geschichts-Konserve formal wie inhaltlich zur Diskussion zu stellen.